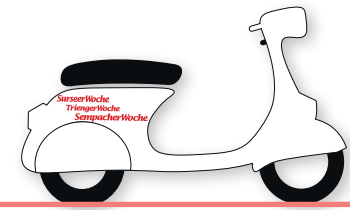
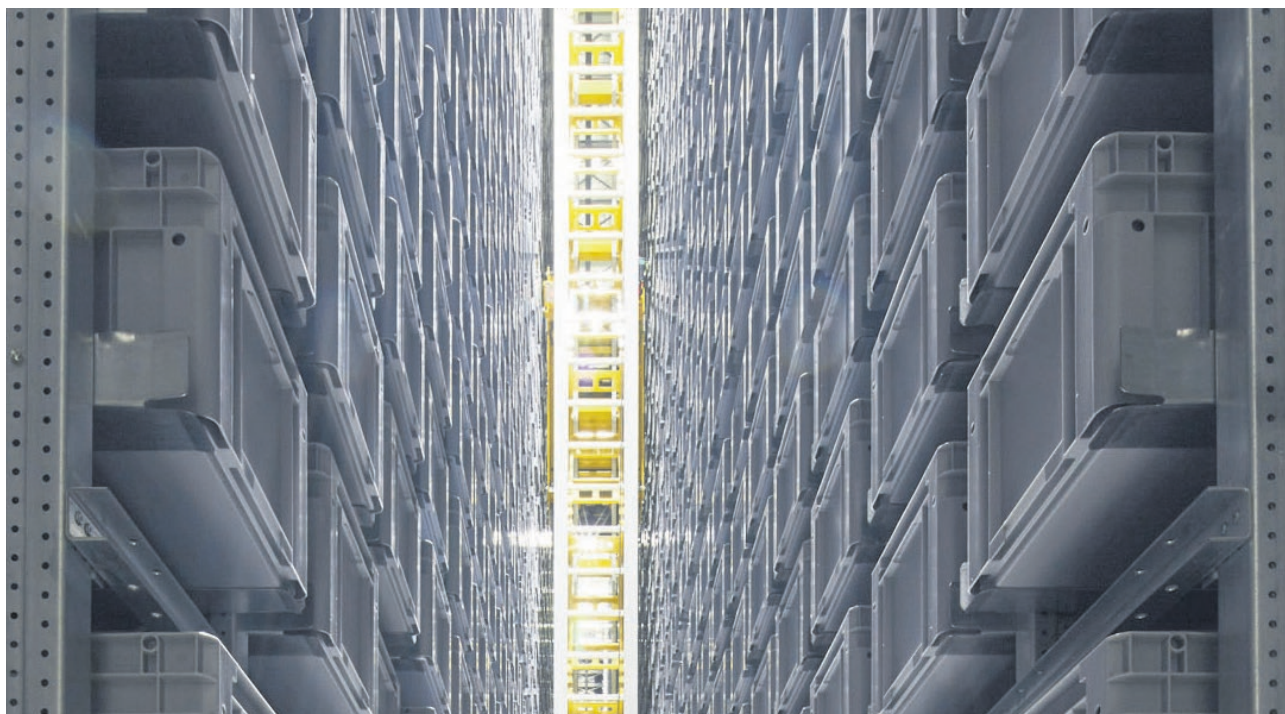


Sommer



Ein Lager für über drei Millionen Bücher

SPEICHERBIBLIOTHEK IST EIN VOLLAUTOMATISCHES MAGAZIN FÜR GROSSE SCHWEIZER BIBLIOTHEKEN WIE DIE ZHB LUZERN



Das Hochregallager ist 14 Meter hoch.

FOTO VKSS



Die Fassade der Speicherbibliothek besteht aus Cortenstahl.

FOTO STEFANIE ZUMBACH

Still liegt der Cortenstahl-Bau im Industriegebiet von Büren und verrät von aussen nicht, was er herbergt. Die Kooperative Speicherbibliothek Schweiz lagert rund drei Millionen Bücher, Zeitschriften und Dokumente, die in grossen Schweizer Bibliotheken keinen Platz mehr finden.

Die Speicherbibliothek in Büren besteht seit 2016 und wurde erbaut, weil in Magazinen einiger Hochschulbibliotheken der Schweiz Platznot herrschte. In diesem Gebäude an der Grabmattenstrasse lagern unter anderem Werke der Zentralbibliothek Zürich, Universitätsbibliothek Zürich, Zentralbibliothek Solothurn, Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern (Zhb), Universitätsbibliothek St.Gallen und der Universitätsbibliothek Basel – der sechs Mitglieder des Vereins Kooperative Speicherbibliothek Schweiz – oder von weiteren Biblio-

theken sowie den Gerichten Luzern. Insbesondere die Zhb Luzern bewahrt einen grösseren Bestandsanteil in Büren auf. Insgesamt 2,9 Millionen Bände befinden sich aktuell fein säuberlich verstaubt in rund 110'000 Behältern, die das Hochregallager mit einer Grösse von 30'000 Kubikmetern bestücken. «Einzig zu Wartungszwecken wird Personen der Zutritt ins grosse Lager gewährt, und das auch nur, wenn diese über ein Gesundheitsattest verfügen», sagt Geschäftsführer Mike Märki.

Ganz spezielle Lagerarbeiter

Das Hochregallager der Speicherbibliothek funktioniert vollautomatisch und wird von sechs gelben Robotern bedient, die zügig ihre Arbeit erledigen und Behälter voller wertvoller Bücher, Zeitschriften oder Gerichtsakten aus dem Hochregallager befördern. Jeweils zwei Behälter kann ein Roboter gleichzeitig übereinander transportieren, was laut Mike Märki eigentlich nicht üblich ist. Doch so habe man weiteren Platz einsparen können. Ausserdem wurde die Geschwindigkeit der ganzen Anlage gedrosselt, damit die wertvollen Inhalte der Kisten keinen Schaden erleiden.

Wie auf dem Berg

Ausserdem herrscht im Lager der Speicherbibliothek ein Klima, das jenem auf dem Schweizer 4000er-Berg Jungfrau ähnelt. Ein ganz besonderes System versorgt das Hochregallager mit fast reinem Stickstoff, um den Sauerstoffgehalt von 21 auf 13,5 Prozent zu reduzieren zu können. Diese Massnahme ist der Brandschutz der Speicherbibliothek, da mit üblichen Sprinkleranlagen und Löschwasser dem Erhalt der wertvollen Bestände nicht gedient wäre. Ebenso wichtig ist der Feuchtigkeitsgehalt im Lager. Das Gebäude wurde 2016 im Minergie P-Standard gebaut, weshalb Tempera-

turen und Feuchtigkeit ohne Klimatisierung in einem für die Werke idealen Bereich gehalten werden können. Der Strom, der im Betrieb verbraucht wird, kann fast vollständig (zu 80 Prozent) durch die produzierte Energie der Photovoltaikanlagen, die das Dach der Speicherbibliothek in Büren bedecken, abgedeckt werden. Obwohl im Hochregallager grundsätzlich keine Menschenhand die Arbeit verrichtet, sieht es ausserhalb des grossen Bücherlagers anders aus: «Da braucht es geschulte Bibliothekarinnen und Logistiker, die sich auf einen sorgsam Umgang mit Büchern verstehen», so Mike Märki. Weiterhin brauche es immer Personen, die Bände in das System der Speicherbibliothek für die Einlagerung einlesen, Qualitätskontrollen durchführen und die Bestellungen von Werken entgegennehmen und bearbeiten. Dabei sind die Kurierdienste nicht zu vergessen, die Bücherlieferungen von A nach B transportieren.

«Einzig zu Wartungszwecken wird Personen der Zutritt ins grosse Lager gewährt.» **MIKE MÄRKI**

Wenn das Buch ankommt

Früh morgens halten der schweizeite SLSP-Kurier und die Post vor den grünen Toren. Diese bringen die Werke zu den betreffenden Bibliotheken und wieder zurück. Die Zhb Luzern und ihre Bibliotheken werden sogar zweimal täglich und am Samstag beliefert. Wenn ein Buch das erste Mal in Büren eingelagert werden soll, findet zuerst immer eine Buchreinigung statt. Mittels einer Entstaubmaschine wird jeder Band, der eingelagert werden soll, durch mehrere Staubwedel abgestaubt und abgesaugt. Zeitschriften oder Dokumente werden anschliessend mit Karton umreift, damit diese stabil ge-

nug sind, um in einer Kiste neben weiteren Werken gelagert werden zu können. «Sämtliche im Betrieb verwendeten Materialien enthalten keine Inhaltsstoffe, welche die eingelagerten Werke schädigen könnten», erklärt Märki. Auch die grauen Behälter, die mehrere Bücher fassen, wurden daher ausdunstungsfrei hergestellt. Regelmässige Stichproben sollen ausserdem die Ausbreitung von Insekten oder Schimmel verhindern.

Mit dem Lift ins Lager

Nach der Reinigung wird das Buch von einem der zehn Mitarbeitenden ins System der Speicherbibliothek eingetragen oder erneut registriert. Damit die Kostenverrechnung fair bleibt, werden die Bücher der jeweiligen Mitgliedsbibliotheken getrennt aufbewahrt. Es wird detailliert aufgeführt, welches Buch an welcher Stelle in welchem Behälter zu finden ist. Wenn eine graue Kiste fertig gefüllt ist oder ein Buch wieder seinen Platz zwischen seinen papierernen Nachbarn eingenommen hat, wird der registrierte Behälter anschliessend über eine Rollenbahn und einen Lift in die Schleuse befördert. Dort wartet ein gelber Roboter, um die graue Kiste sogleich wieder an einen freien Platz zu transportieren.

Auf Aktion folgt Reaktion

Wenn ein Student oder eine Studentin eine bestimmte Zeitschrift für die Lerngruppe benötigt, bestellt sie oder er diese über den Online-Katalog der Hochschulbibliothek. Dieser Auftrag geht direkt an die Speicherbibliothek, wird bearbeitet, und sobald einer der sechs Roboter den richtigen Behälter aus dem Hochregallager befördert hat, wird das gefragte Werk zum Transport vorbereitet. Nachdem der Logistiker die Zeitschrift dem Behälter entnommen hat, wird diese entweder an die betreffende Bibliothek geliefert, in der Speicherbibliothek zum Abholen bereitgestellt oder per Post an die angegebene Adresse der Auftraggeberin geschickt. Laut dem Geschäftsführer werden täglich 500 Bestellungen bearbeitet, dies variere aber je nach Saison. Die Zahlen steigen zum Beispiel, wenn an den Universitäten wieder fleissig Bachelor- oder Masterarbeiten geschrieben werden.

In digitalisierter Form werden etwa 20 bis 50 Aufträge pro Tag abgehandelt. Das Ganze passiert mit der Beachtung der Urheberrechte, weshalb meist nicht das ganze Werk gescannt werden darf und der Scan danach nicht aufbewahrt wird. **STEFANIE ZUMBACH**

Der «Blitz» geht auf Entdeckungsreise

SOMMERSERIE Mit dem «Blitz» nehmen wir Sie mit an besondere Schauplätze in unserer Region.

Der «Blitz», der Elektro-Roller der Surseer Woche AG, nimmt Sie in unserer Sommerserie mit auf eine Reise durch das Einzugsgebiet der «Surseer, Sempacher und Trienger Woche». Unsere Redaktorinnen und Redaktoren besuchen mit dem «Suwo-Blitz» Schauplätze und Orte, die wenig zugänglich sind oder für viele gar etwas verborgen liegen. Wir lüften den Schleier und geben Einblick.

Haben Sie noch Inputs für weitere Schauplätze, dann melden Sie sich doch unter redaktion@surseerwoche.ch oder redaktion@sempacherwoche.ch.

RED

Video unter:



Erweiterung geplant

Der Verein Kooperative Speicherbibliothek Schweiz ist seit sieben Jahren ein wichtiger Bestandteil für Bibliotheken aus der ganzen Schweiz. Für 3,1 Millionen Werke bietet das vollautomatische Hochregallager Platz, und aktuell sind 93 Prozent der insgesamt 112'200 Behälterplätze belegt. Laut dem Geschäftsführer Mike Märki wird daher nun der geplante Erweiterungsbau in Angriff genommen, der 2036/2037 übergeben werden soll. Dadurch soll die Kapazität der Speicherbibliothek von 3,1 Mil-

lionen mindestens verdoppelt werden. Mike Märki ist überzeugt, dass die damit geschaffenen Plätze 2035 schon wieder komplett belegt sein könnten. Aktuell befindet sich das Projekt noch in der Entwicklungsphase. Gleichzeitig werden spezialisierte Lagermöglichkeiten für verschiedenes Kulturgut realisiert. Der Verein sieht unabhängig vom Bau der Erweiterung grosses Potenzial in der gemeinsamen Realisierung eines Kulturgut-Sammlungszentrums für die beteiligten Kantone und Institutionen. **SZ**